

Bericht der Gleichstellungsbeauftragten Amt und Gemeinde Trittau

Gleichstellungsbeauftragte: Inge Diekmann

Ausschuss: Hauptausschuss der Gemeinde Trittau

Datum: 05.09.2017

Uhrzeit: 19.30 Uhr

Ort: Großer Sitzungssaal der Gemeindeverwaltung Trittau, Europaplatz 5

Übersicht über laufende Projekte

1. Sachstand bezüglich Umsetzung des Gesetzes zur Sicherung der Arbeit der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten: Stellenplan 2018

Am 31.03.2017 ist das Gesetz zur Absicherung der Arbeit der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in Kraft getreten, indem die Beschäftigung von Gleichstellungsbeauftragten in Vollzeit für alle Kommunen ab 15000 Einwohner und Einwohnerinnen verpflichtend wird. Es folgte die Änderung des § 2 Abs. 3, Satz 2) in der Gemeindeordnung / Kreisordnung, sowie § 22 a (Abs.1, Satz) in der Amtsordnung.

- Antrag auf Umsetzung des Gesetzes durch Gleichstellungsbeauftragte an die Verwaltung / Dienststelle, Aug. 2017
- Über den Stellenplan 2018 wird im HA der Gemeinde Trittau am 02.11. und im Personal- und Sozialausschuss des Amtes Trittau am 13.11. beraten.
- Für die Ausschüsse wird von der jetzigen Gleichstellungsbeauftragten eine Vorlage erstellt, diese enthält eine schriftliche Erläuterung, welche Gründe für eine künftige Vollzeitstelle sprechen.

2. Beschreibung eines Projektes „Glaubt mir, ich bin an einem sicheren Ort“ Fotoausstellung vom Frauenhaus Stormarn

2.1. Ziel der Ausstellung

- Das Tabu-Thema häusliche Gewalt an Frauen, in die Öffentlichkeit zu bringen
- Frauenhaus als Zufluchtsort für Frauen und ihren Kindern bekannt machen
- Weitere Hilfsangebote aufzeigen
- „Was tun bei häuslicher Gewalt?“, Hilfesuchende, aber Helfer/innen, das Hilfesystem aufzeigen
- Vorträge geben einen vertiefenden Einblick in die Problematik (z.B. geflüchtete Frauen)
- Gute Erreichbarkeit der Ausstellung, Zugang für alle zu ermöglichen

2.2. Chancen der Ausstellung

- Enttabuisierung des Themas
- Verhaltensänderung, Betroffene suchen evtl. früher Hilfe
- Unterstützung und Hilfsangebote vor Ort werden bekannter
- Gute Erreichbarkeit der Ausstellung, im Campehaus ganztägig in der Woche erreichbar.
- Niedrigschwelliges Angebot, d.h. Informationen können „ohne Scham“ mitgenommen werden

2.3. Risiken

- Probleme der Fertigstellung, Raumfrage, Bilderleisten,
- Thema erzeugt Ängste und Widerstände, d.h. der Besuch der Ausstellungseröffnung ist evtl. zu gering
- Genaue Besucherzahl lässt sich schwer ermitteln, da der Besuch jederzeit möglich ist und keine Anmeldung vorher nötig ist (freier Zugang zu Campehaus und zur Ausstellung)
- Beschädigung der Exponate
- Geeignete Gastredner/innen zu finden
- Erkrankung der Gastredner/innen oder Verspätung

2.4. Zeitlicher Planungsumfang

- Planungsstart Januar 2017
- Kooperationsanfrage beim KPR (Kriminalpräventive Rat Trittau)
- Vernetzung mit anderen Beratungseinrichtungen, Frauen helfen Frauen, das Frauenhaus Stormarn, SVS Beratungszentrum Stormarn, Allgemeine Sozialdienst
- Anfrage über VHS-Raum, Besichtigung des Ausstellungsbereichs
- Koordinierung weitere Schritte: wie Vertragsabschluss, Versicherung der Ausstellungsgegenstände, Abholung der Fotografien (März 2017) und Lagerung der Bilder
- Veranlassung, dass weitere Bilderleisten angebracht werden können
- Absprache mit den Mitarbeiterinnen des Frauenhauses über die Reihenfolge der Aufhängung der Bilder im Juli (Bilderkonzept)
- Anfrage über Begrüßungsdredner/in und Ehrengast
- Abfrage und Rücksprache über Gastredner/innen (4-5 Redner/innen)
- extra Termin mit Flüchtlingsbeauftragte und Sprach- und Kulturvermittler, um einen gemeinsamen Redebeitrag zu erstellen
- Besprechung bezüglich Anlieferung von Getränke
- Absprache mit Hausmeister über gemeinsame Befestigung / Anbringung der Bilder (14.09.)
- Vorbereitung des Raumes am 21.09. ab 14 Uhr! (Stuhlreihen aufstellen, Tische verschieben, hier mit Unterstützung des Hausmeisters)

2.5. Öffentlichkeitsarbeit

- Erstellung von Werbematerial, wie Plakate und Einladungskarten
- Bildbenutzungsrechte eingeholt bei der Fotografin, sowie vom Frauenhaus
- Sichtung verschiedener Entwürfe
- Nochmalige Rücksprache mit Gastredner/innen über die Überschrift ihrer Rede
- Werbematerial wird gedruckt
- Lieferung des Werbematerial
- Anschreiben verfasst für die alle Gemeindevertreter/innen für das Amt und Bürgermeister/innen
- Anschreiben für Kita und Beratungsstellen
- Versendung der Einladungskarten durch Frau Schmucker-Uhlhorn
- Versendung weitere Einladungen per Post
- Versendung von Einladungen über E-Mail-Verteiler KPR, Lokales Netzwerk Kinderschutz, Forum Frauen in Aktion, KOPF Regional Tritttau (Kommunalpolitische Frauennetzwerk)
- Verteilung von Plakate und Flyer unter Mithilfe von Frau Faustmann
- Pressetermin am **05.09.2017**, mit den Mitarbeiterinnen des Frauenhauses und dem Bürgermeister Tritttau (auch als Vertreter des KPR) und der Gleichstellungsbeauftragten
- Dokumentation des Pressetermins

2.6. Ausstellungseröffnung / Durchführung

- Eröffnung der Ausstellung am 21.09. um 18 Uhr, siehe Einladungskarte mit Ablauf des Abends
- Moderation durch Gleichstellungsbeauftragte
- Besichtigung der Ausstellung bis Ende Dezember möglich!
- Kurze Vorstellung der IPSO Care – psychosoziale Beratung für Flüchtlingsfrauen durch geschulte Migrantinnen
- Weiteres Angebot: auch nach der Eröffnung können Kleingruppen sich für eine Führung bei der Gleichstellungsbeauftragten anmelden
- Spendenaktion vom *Forum Frauen in Aktion*, hier Einnahmen des Frauenflohmarktes am 30.09. gehen als Spende an das Frauenhaus, hier Frauenfrühstück

2.7. Fazit der Ausstellung

- Eine Dokumentation des Projektes ist geplant.

3. Projekt: Neuauflage des Familienwegweisers

- 3.1. Erscheinung der 3. Neuauflage Mitte / Ende Sept 2017 / Auf eine detaillierte Schilderung von in diesem Fall verzichtet.

- 3.2. Ansichtsexemplar, unter www.gleichstellung-trittau.de oder www.trittau.de
- 3.3. Verteilung über inixmedia

4. Projekt: IPSO care

- 4.1. **Angebot von ipso – care**, International Psychosocial Organisation
 - haben ein Konzept zur psychosozialen Beratung entwickelt, das auf die komplexen Problematiken entwurzelter Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrungen zugeschnitten ist.

- 4.2. **Muttersprachliche psychosoziale Beratung**
 - bieten psychosoziales Counseling für Flüchtlinge und Migranten von Flüchtlingen und Migranten an
 - Erprobungsphase: bedeutet, die Berater/innen absolvieren eine 9 monatiges Praktikum, wo sie geflüchtete Menschen psychosoziale Beratung anbieten, diese ist bis zum Ende Feb. 2018 kostenfrei.
 - Ab Mitte Sept. wird eine geschulte muttersprachliche Beraterin für Farsi und Azari zur Verfügung stehen

- 4.3. **Ansprechpartnerin für das Projekt vor Ort**
 - Die Gleichstellungsbeauftragte ist hier Ansprechpartnerin vor Ort für die Beraterin und hilft ihr, z.B. durch Vermittlung eines geeigneten Beratungsraumes, sowie Einführung in die unterschiedlichen Netzwerke hier (wie Lokales Netzwerk Kinderschutz, KPR, Flüchtlingsbeauftragte und Ehrenamtlichen Helfer) ihr Angebot bekannt zu machen
 - Vorstellung des Projektes durch die Projektleiterin ist geplant.